

Hintergrundinformationen  
 September 2008

Eine globale Partnerschaft zum Erreichen der Millenniums-Entwicklungsziele schaffen

## Wo sind die Lücken?

<b>Öffentliche Entwicklungshilfe (ODA)</b>	
Zusage: 50 Mrd. USD	an zusätzlicher jährlich steigender öffentlicher Entwicklungshilfe (Realwert in 2004), die nötig sind, um die Zusagen des G8-Gipfel 2005 in Gleneagles zu erfüllen. (Dadurch würde die weltweite Entwicklungshilfe von 80 Mrd. USD in 2004 auf 130 Mrd. USD im Jahr 2010 steigen.)
Aktueller Stand: 22,7 Mrd. USD.	bis 2007 geleistet oder im Planungsstadium von „traditionellen“ Geberländern, also Mitgliedern des Ausschusses für Entwicklungshilfe (DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).
Lücke: 31,4 Mrd. USD	muss in den Haushalten der Geberländer von 2008 bis 2010 eingeplant werden, um den zugesagten jährlichen Zuwachs zu erfüllen.
Empfehlungen:	Die Geber sollten die Hilfsleistungen bis 2010 jedes Jahr um 18 Mrd. USD erhöhen (zum Wechselkurs von Juli 2008)

<b>Öffentliche Entwicklungshilfe für Afrika</b>	
Zusage: 25 Mrd. USD	wurden in Gleneagles zugesichert (27,12 Mrd. USD nach bereinigtem Nominalwert im Jahr 2007). Dies soll bis 2010 erreicht werden und gilt zusätzlich zu den 29,3 Mrd. USD, die im Jahr 2004 an Afrika ausgezahlt wurden.
Aktueller Stand: 4 Mrd. USD	dieses Geldes sind bis Ende 2007 in die Hilfsprogramme der DAC-Geberländer eingeplant.
Lücke: 22,7 Mrd. USD	fehlen um die Zusagen bis 2010 zu erfüllen.
Empfehlungen:	Die Geber sollten die Hilfsleistungen für Afrika bis 2010 um 7,3 Mrd. USD jährlich erhöhen (zum Wechselkurs von Juli 2008)

<b>Hilfe für die am wenigsten entwickelten Länder (LDCs)</b>	
Zusage: 62 Mrd. USD	sind das Ziel bis 2010. Festgelegt wurde dies im Jahr 2001 im Rahmen eines Aktionsprogramms bei der Brüsseler Konferenz über die am wenigsten entwickelten Länder. Jedes Geberland soll danach zwischen 0,15 und 0,20 Prozent seines Bruttonationaleinkommens für Hilfszahlungen an die am wenigsten entwickelten Länder aufwenden.
Aktueller Stand: 29,4 Mrd. USD	dieses Geldes sind bis Ende 2006 geflossen, das entspricht 0,09 des Bruttonationaleinkommens der DAC-Staaten.
Lücke: 32,6 Mrd. USD	fehlen nach Stand 2006 um die Zusagen bis 2010 zu erfüllen.
Empfehlungen:	Die Geberländer sollten die Hilfsleistungen bis 2010 um durchschnittlich 8,8 Mrd. USD jährlich erhöhen, um das Ziel von 0,15 bis 0,20 Prozent des Bruttonationaleinkommens jedes Geberlandes zu erreichen (zum Wechselkurs von Juli 2008). Geberländer, darunter auch zukünftige Geberländer, und Empfängerstaaten sollten schneller Fortschritte bei der Hilfskoordinierung, der Harmonisierung, des ergebnisorientierten Managements und der gegenseitigen Rechenschaft über die Hilfsressourcen erzielen. Auch gilt es den Dialog mit nicht-DAC-Geberländer zu verbessern, um an den Prinzipien festzuhalten.

<b>Schuldenerlass für hochverschuldete, arme Länder (HIPC)</b>	
Zusage: 41 Ländern	die qualifiziert für Hilfe im Rahmen der erweiterten Initiative für hochverschuldete arme Länder sind, sollen die Schulden erlassen werden.
Aktueller Stand: 33 Ländern	werden Schulden in Höhe von 48,2 Mrd. USD erlassen. Davon erhielten 23 Länder zusätzlich 26,8 Mrd. USD durch die Multilaterale Entschuldungsinitiative (MDRI).
Zusage:	Nachhaltigkeit des Schuldenerlasses
Aktueller Stand: 9 Ländern	von 23 Ländern mit einer vollständigen Entschuldung wurden ein geringes Risiko, wieder in die Verschuldung abzurutschen, zugeschrieben.
Lücke: 14 Länder	haben immer noch ein hohes Verschuldungsrisiko.
Empfehlungen:	Zusätzliche Geberressourcen mobilisieren, um den Schuldenerlass in den hochverschuldeten, armen Ländern zu erreichen, in denen er noch nicht komplett ausgeführt wurde.

<b>Marktzugang / Doha-Runde</b>	
Zusage:	Ein „offenes, gleichberechtigtes, regelbasiertes, vorhersehbares und nicht-diskriminierendes multilaterales Handels- und Finanzsystem“ schaffen. (UNO-Millenniumserklärung, 2000)
Aktueller Stand:	Wiederholtes Abbrechen der Gespräche
Empfehlungen:	Die Internationale Gemeinschaft muss die Anstrengungen wieder aufnehmen, die Doha-Verhandlungsrunde abzuschließen und dabei den Fokus auf die „Entwicklungselemente“ bestätigen.

<b>Steuerfreier Zugang für Exporte aus den am wenigsten entwickelten Ländern</b>	
Zusage: 97 Prozent	steuerfreier Zugang für Exporte aus den am wenigsten entwickelten Ländern in die Märkte der entwickelten Länder. Festgelegt wurde dies in der WTO-Ministererklärung von Hongkong im Jahr 2005
Aktueller Stand: 79 Prozent	steuerfreier Zugang für Exporte aus den am wenigsten entwickelten Länder, Waffen und Öl ausgeschlossen.
Lücke: 18 Prozent	der Exporte haben immer noch keinen steuerfreien Zugang.

<b>Ziele der öffentlichen Entwicklungshilfe</b>	
Zusage: 0,7 Prozent	ist der schon lange bestehende Zielwert für den Anteil der öffentlichen Entwicklungshilfe von Industriestaaten am Bruttonationaleinkommen.
Aktueller Stand: 0,28 Prozent	sind der Anteil der Netto-Entwicklungshilfezahlung im Wert von 103,7 Mrd. USD am Bruttonationaleinkommen aller Industriestaaten.
Lücke: 0,42 Prozent	An zusätzlichen Anteil müssen noch gezahlt werden, um das langjährige Ziel zu erreichen.
Empfehlungen:	Die Geber müssen zunächst das beim Weltgipfel im Jahr 2005 festgelegte Zwischenziel von 0,5 Prozent erreichen und sich dann dem vereinbarten Ziel von 0,7 Prozent weiter annähern.

<b>Zugang zu lebenswichtigen Medikamenten</b>	<b>Zugang zu Technologie</b>
Zusage: Öffentlicher, günstigerer Zugang zu lebenswichtigen Medikamenten	<i>Stand in den Industrieländern:</i>
Aktueller Stand: 35 Prozent von als lebenswichtig erachteten Medikamenten sind in 27 von der Weltgesundheitsorganisation untersuchten Entwicklungsländern verfügbar.	99 Prozent der Bevölkerung sind von Mobilfunknetzen abgedeckt (2006). 19 Prozent der Bevölkerung nutzen Breitband-Dienste. (2006) 1 Prozent der Bevölkerung hat keinen Zugang zu Elektrizität. (2005)
Zusage: Generische Ersatzpräparate erlauben, Preise senken.	<i>Stand in den Entwicklungsländern:</i>
Aktueller Stand: Laut Weltgesundheitsorganisation haben 72 Prozent der Entwicklungsländer Rechtsvorschriften die Generika zulassen oder diese begünstigen.	77 Prozent der Bevölkerung sind von Mobilfunknetzen abgedeckt (2006). 2 Prozent der Bevölkerung nutzen Breitband-Dienste (2006). 1 Prozent der Bevölkerung hat keinen Zugang zu Elektrizität (2005).